BANKO Januar / Februar / März / April 2015 XUMWELT

ÖKOLOGISCHER WEINBAU

Weingut Brüder Dr. Becker

25 Kilometer südlich von Mainz, mitten im rheinland-pfälzischen Weinbaugebiet Rheinhessen, liegt der Ort Ludwigshöhe und ein besonderes Weingut. Das Weingut Brüder Dr. Becker zählt zu den angesehensten in Rheinhessen, dem größten Anbaugebiet Deutschlands, und gehört seit rund 40 Jahren dem VDP (Verband Deutscher Prädikatsund Qualitätsweingüter) an. Seit über 30 Jahren ist es Mitglied bei ECOVIN (Bundesverband ökologischer Weinbau) und lässt seine Weine Demeter zertifizieren. Ein Porträt.



Das Gehöft des Weinguts Brüder Dr. Becker steht in der Mainzer Straße 3. Es ist ein Vierseithof, der um 1830 vom Maurermeister Franz Becker errichtet wurde. Das Haupthaus ist ein inzwischen denkmalgeschützter Walmdachbau. Der Gründervater der Winzer-Dynastie hatte mit Wein aber noch nichts im Sinn, Er betrieb dort eine kleine Landwirtschaft.

Das Weingut Brüder Dr. Becker wurde erst Anfang des 20. Jahrhunderts von seinen Söhnen, dem Rechtsanwalt Dr. Johann und dem Arzt Dr. Jakob Becker, gegründet. Sie legten ihre Erbteile zusammen und betrieben fortan Weinbau – im Nebenerwerb. Das Weingut wurde an die folgenden Generationen über Mutter und Tochter vererbt. Heute wird der Betrieb in fünfter Generation von Lotte Pfeffer-Müller und von ihrem

Mann Hans Müller geführt, die Söhne Tillmann und Lorenz unterstützen die Arbeit.

Mitgliedschaft in Verbänden

In den 70er Jahren haben die Eltern von Lotte Pfeffer-Müller entschieden, sich hauptberuflich dem Weinbau zu widmen und sind dem VDP beigetreten. Die Mitglieder, heute rund 200 deutsche Spitzenweingüter, bekennen sich zu verbindlichen Qualitätsstandards im Weinbau.

Mitte der 80er Jahre hat das Ehepaar Pfeffer-Müller den Betrieb übernommen und konsequent auf ökologischen Weinbau umgestellt. Das Weingut gehört zu den Gründungsmitgliedern des Bundesverbandes ökologisch arbeitender Weingüter in Deutschland, kurz ECOVIN. Seit sieben Jahren führt Lotte Pfeffer-Müller den Verband als Vorsitzende.

Weiter auf Seite 2



Kreditvolumen steigt

Die UmweltBank setzt ihren Wachstumskurs fort. Das Volumen für ökologische Kredite stieg im Geschäftsjahr 2014 auf über 2,2 Mrd. Euro. Dabei überkompensierte das Wachstum der Windkraftsparte den Rückgang im Solarbereich.

Weiter auf Seite 3

Grüne Umweltfonds

Anlagemöglichkeiten mit höheren Renditen sind in der aktuellen Niedrigzinsphase gefragt. Grüne Umweltfonds werden dabei immer beliebter. Doch welche Arten von Fonds gibt es und wie "grün" sind diese?

Weiter auf Seite 4 und 5

Wohnen am Campus



Das Studentendorf Adlershof verbindet moderne Architektur mit sehr guter Öko-Bilanz. Die UmweltBank hat den Neubau von zehn Passivhäusern mit insgesamt 386 Wohneinheiten am Campus der Berliner Humboldt-Universität finanziert.

Weiter auf Seite 6 und 7



2008 hat sich das Weingut dem Demeter-Verband angeschlossen und arbeitet nach den Vorgaben des bio-dynamischen Weinbaus; Vorgaben, die strenger sind als die Richtlinien der EU-Öko-Verordnung. Warum? Für Diplom-Winzerin Lotte-Pfeffer-Müller liegt die Antwort klar auf der Hand: "Die Ökologie, die Qualität im Boden und die Erzeugung von Spitzenweinen gehört für uns zusammen."

Die Philosophie

Ein Blick in die Weinberge verrät, wie groß der Unterschied zu konventionellen Betrieben ist. Wo die Rebstöcke sonst in Reih und Glied auf "unkrautfreiem" Boden stehen, sind die Hänge der Familie Pfeffer-Müller grün. Zwischen den Rebstockreihen wachsen Gräser und Kräuter. Gedüngt wird mit Kompost und Pferdemist. Gesteinsmehle stärken die Fruchtbarkeit der Böden und so auch die Widerstandskraft der Reben. Nützlinge siedeln sich an und helfen, den Schädlingsbefall zu regulieren. Mit biologisch-dynamischen Präparaten wird das Verhältnis von organischem Leben und mineralischen Bestandteilen im Boden optimiert, "So fördern wir das gleichmäßige und harmonische Wachstum der Reben", erklärt Hans Müller. Der Weinbautechniker pflegt die Reben im Weinberg.

Das Weingut

Das Weingut Brüder Dr. Becker baut auf über zwölf Hektar Wein an. Der Betrieb bewirtschaftet ausschließlich Lagen rund um die Gemeinde Ludwigshöhe. Ein Großteil der Fläche liegt in den sonnigen Rheinterrassen. Die Rheinterrasse zwischen Nackenheim und Oppenheim gilt als Hochburg der elegantesten deutschen Rieslingsorten. Südlich von Oppenheim dominieren Silvaner und Weißburgunder. Die Rheinterrassen bestehen hauptsächlich aus Lößböden, zum Teil stark durchsetzt von Kalkstein. In der Rheinebene dagegen findet sich meist sandiger Lehm als



Das Gehöft des Weinguts wurde um 1830 errichtet und ist heute ein Kulturdenkmal.

Untergrund. "Mit dem biologischen Weinbau fördern wir den Dialog der Reben mit dem Boden", erklärt die Bio-Winzerin. Die Reben nehmen standorttypische Mineralien auf. "So entstehen Terroirweine", verrät sie.

Die Reben

Die Leitrebsorte des Weinguts Brüder Dr. Becker ist mit 40 Prozent der Anbaufläche der Riesling. Mit 20 Prozent ist auch der für Rheinhessen typische Silvaner vertreten. Weitere Sorten im Weißweinbereich sind Müller-Thurgau, Gewürztraminer und weiße Burgundervarietäten (Weißburgunder, Grauburgunder). Nicht zu vergessen die Scheurebe: Die "älteste" Neuzüchtung und Spezialität Rheinhessens wächst auf den Sandböden der Rheinebene. Die Rotweine Spätburgunder und Regent hat Hans Müller sozusagen in die Ehe eingebracht, "Mein Mann kommt aus Baden-Württemberg und er braucht seinen Rotwein", erzählt Lotte Pfeffer-Müller und schmunzelt,

Die Weinbereitung

Im Beckerschen Weingut werden die Weine im Herbst noch immer schonend von Hand gelesen. Eine eigene Wetterstation erleichtert der Familie den optimalen Zeitpunkt für die Arbeit im Weinberg zu finden. Den Feinschliff erhalten die edlen Tropfen dann in den alten Gewölbekellern.

Die temperaturkontrollierte Gärung und eine lange Gärdauer fördern die Entwicklung des rebsortentypischen Buketts. Die Entwicklungszeit in den Fässern ist je nach Weintyp unterschiedlich lange. Leichte Sommerweine werden in großen Edelstahltanks, die schweren Burgunderweine und hochwertigen Rieslinge in traditionellen Holzfässern ausgebaut. Der Spätburgunder reift im kleinen Barrique. Entscheidend für die Weinbereitung ist im Hause Brüder Dr. Becker der Zeitfaktor: Man nimmt sich viel Zeit für



In den Kellergewölben des Weinguts reifen edle Tropfen, wie Burgunder und Riesling heran.

eine natürliche Reifung. Das beginnt mit der schonenden Verarbeitung, geht weiter mit einem langen Hefelager und ermöglicht selbst einfachen Weinen eine mindestens sechsmonatige Reifung. Hochwertige Sorten reifen mindestens ein Jahr. Rund 80.000 Flaschen werden im Jahr abgefüllt.

Zahlreiche Auszeichnungen

Der Erfolg gibt der Familie Recht. 2014 gewannen sie allein beim Internationalen Bioweinpreis fünf Mal Gold für Ortsweine, Gutsweine und Großes Gewächs und einmal Silber: "Von der ersten Ausgabe an wurden unsere Weine in den namhaften Weinführern ausgezeichnet, Gault Millau, Feinschmecker und Eichelmann", freut sich Lotte Pfeffer-Müller: Sie kümmert sich schwerpunktmäßig um die Vermarktung der Weine. Seit mehr als 30 Jahren verkauft die Winzerfamilie in Länder wie die Niederlande, Belgien, Dänemark und Frankreich. Sogar in den USA sind die Brüder Dr. Becker-Weine inzwischen bekannt.

Aktionärin der ersten Stunde

Mit der UmweltBank ist die Familie Pfeffer-Müller seit langem eng verbunden. Als Aktionärin der ersten Stunde ist sie seit 1995 Kundin. Im vergangenen Jahr kaufte die Familie mit Unterstützung der UmweltBank rund 8,8 Hektar Anbaufläche eines benachbarten insolventen Winzers auf. 0,5 Hektar Grund haben die Bio-Winzer ökologisch aufbereitet und in ihre Anbaufläche integriert. Die Pfeffer-Müllers halfen den Nachbarn, indem sie die restliche Fläche an sie zurückverpachteten. Das Gut arbeitet jetzt unter neuer Führung als Familienbetrieb weiter. "Gerne unterstützen wir auch bei der Umstellung der gesamten Fläche auf Demeter-Richtlinien", verspricht Lotte Pfeffer-Müller.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.brueder-dr-becker.de



Für die Widerstandsfähigkeit der Reben werden Nützlinge zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt.

UmweltBank-Kreditvolumen steigt

Rückgang Solar wird durch Zuwachs Wind überkompensiert / Geschäftsvolumen über 2,8 Mrd. Euro / Jahresüberschuss wächst um 8,1 Prozent auf 14,5 Mio. Euro / Führungsriege soll verstärkt werden

Die UmweltBank setzte ihren Wachstumskurs auch im Geschäftsjahr 2014 fort. Sowohl Geschäftsvolumen (2,85 Mrd. Euro, + 4,2 %) als auch die Bilanzsumme (2,60 Mrd. Euro, + 3,3 %) verzeichneten erneut einen Anstieg.

Umweltkredite stark nachgefragt

Das Volumen der ausschließlich für "grüne" Vorhaben zugesagten Kredite, Wertpapiere und Beteiligungen stieg von 2,13 Mrd. Euro auf 2,24 Mrd. Euro. Aufgrund der Änderungen des EEG im vergangenen Jahr haben sich die Finanzierungsschwerpunkte von Solar- zu Windprojekten verschoben. Das Kreditportfolio setzt sich per 31.12.2014 im Einzelnen wie folgt zusammen: Solarkredite bilden mit 39,0 (Vj. 43,3) Prozent nach wie vor den größten Anteil an Umweltkrediten. An zweiter Stelle folgen ökologische Baufinanzierungen mit 31,1 (Vj. 30,6) Prozent. Wind- und Wasserkraftprojekte machen bereits 25,2 (Vj. 21,4) Prozent der Finanzierungen aus. Auf Biomasseprojekte, ökologische Landwirtschaft und sonstige Vorhaben entfallen unverändert 4,7 Prozent des Volumens.

Parallel zu den Kreditausreichungen wuchsen die Kundeneinlagen im vergangenen Jahr um 5,1 Prozent auf nunmehr 1,81 Mrd. Euro. Das Verhältnis von Kreditvolumen zu Kundeneinlagen (von der Bank als "Umweltgarantiedeckungsgrad" bezeichnet) liegt nahezu unverändert bei 113 Prozent.

Stabiles Wachstum

Das Zins- und Finanzergebnis stieg um 7,8 Prozent auf 51,1 (Vj. 47,4) Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss lag mit 5,7 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 5,1 Mio. Euro. Die Summe aus Personalaufwand (6,1 Mio. Euro, + 7,7 %) und Verwaltungsaufwand (5,7 Mio. Euro, + 0,6 %) stieg gegenüber dem Vorjahr unterdurchschnittlich an. Das Ergebnis vor Steuern legte um 10,0 Prozent auf 44,1 (Vj. 40,1) Mio. Euro zu.

Struktur Kreditgeschäft nach Branchen und Volumen

Gesamtvolumen: 2,24 Mrd. EUR, Volumen in Prozent, zum 31.12.2014



Aufgrund einer Steuernachzahlung in Höhe von 3,6 Mio. Euro, gegen die die UmweltBank Einspruch erhoben hat, stieg die Steuerlast 2014 um 37,1 Prozent von 12,1 Mio. Euro auf 16,6 Mio. Euro. Das Nachsteuerergebnis sank aufgrund der hohen Nachzahlung geringfügig auf 27,5 (Vj. 28,0) Mio. Euro.

Zukunft sichern

Zur Stärkung des Eigenkapitals hat der Vorstand 2014 über 13,0 (Vj. 14,6) Mio. Euro in die Rücklagen eingestellt. Die Eigenkapitalquote der UmweltBank liegt Ende 2014 bei 10,8 Prozent und übertrifft damit die ab dem 1. Januar 2019 geltenden Anforderungen von Basel III.

Für das Jahr 2015 hat sich die UmweltBank vorgenommen, zunächst die Führungsmannschaft deutlich zu verstärken. "Nur mit genügend kompetenten Vorständen, Abteilungsleitern und Mitarbeitern können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern", erklärt der Vorstandsvorsitzende Horst P. Popp.

der UmweltBank AG Jahr 2014*		31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	
n.,					in %
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.512,8	2.595,4	+	3,3
Volumen Umweltkredite insgesamt	Mio. EUR	2.125,1	2.243,1	+	5,6
Haftendes Eigenkapital	Mio. EUR	175,2	191,7	+	9,4
Ergebnis vor Steuern	TEUR	40.079	44.106	+	10,0
Steuern	TEUR	12.082	16.564	+	37,
Ergebnis vor Gewinnverwendung	TEUR	27.997	27.542	-	1,0
Ergebnis pro Aktie	EUR	5,06	4,97	-	1,8
Rücklagen gem. § 340g HGB	TEUR	14.550	13.000	-	10,7
Jahresüberschuss	TEUR	13.447	14.542	+	8, 1





VERMÖGENSBERATUNG

Umweltfonds – für jeden der Richtige

In der aktuellen Niedrigzinsphase sind viele Anleger auf der Suche nach Anlagemöglichkeiten, die eine höhere Rendite bieten. Umweltfonds sind hier eine gute Wahl. Bank & Umwelt stellt Ihnen diese Anlageform vor.

Das Grundprinzip eines Investmentfonds ist einfach: Viele Anleger zahlen ihr Geld in einen gemeinsamen "Topf" – den Investmentfonds – ein und erhalten dafür Fondsanteile in ihr Depot eingebucht. Ein professionelles Fondsmanagement investiert das eingezahlte Geld nach fest definierten Anlagerichtlinien unter dem Gesichtspunkt der Risikostreuung in eine Vielzahl von Vermögenswerten – vorwiegend in Wertpapiere.

Bei dem von den Anlegern eingezahlten Kapital handelt es sich um ein streng kontrolliertes Sondervermögen. Investmentfonds unterliegen der staatlichen Genehmigung und Aufsicht. So dürfen Fonds nur angeboten werden, sofern ein genehmigter Verkaufsprospekt, der u.a. über die Anlagegrundsätze und Risiken informiert, vorliegt. Ergänzend müssen von Wirtschaftsprüfern testierte Jahres- und Halbjahresberichte erstellt werden, die Anleger transparent über die Zusammensetzung und Entwicklung des Portfolios informieren.

Arten von Fonds

Fonds bieten für jede Anlagestrategie die passende Auswahl:

Aktienfonds investieren ausschließlich in Aktien. Die Palette reicht von weltweit

anlegenden Aktienfonds, über Regionenund Länderfonds bis hin zu Branchenfonds. Letztere investieren ausschließlich in Aktien bestimmter Branchen, wie z.B. der Umweltbranche.

Aktienfonds haben höhere Ertragschancen und sind vor allem für rendite-orientierte Anleger geeignet. Bei steigenden Börsen steigt der Wert des Aktienfonds, während es bei sinkenden Börsen zu Verlusten kommt. Gegenüber einer Direktanlage

Umweltfonds im Überblick

- Umweltfonds ermöglichen bequem den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten.
- Umweltfonds bieten eine hohe Risikostreuung.
- Das Fondsvermögen wird professionell gemanagt und streng kontrolliert.
- Schon mit geringem Kapitaleinsatz kann in eine Vielzahl von Einzelwerten investiert werden.
- Für jede Anlagestrategie gibt es passende Umweltfonds.
- Fondsanteile können grundsätzlich börsentäglich ge- und verkauft werden.

in einzelne Aktien ist die Anlage in Aktienfonds jedoch weniger risikobehaftet.

Rentenfonds investieren in fest- oder variabel verzinsliche Anleihen, z.B. Staats- und Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefe. Im Vergleich zu Aktienfonds sind sie weniger riskant und somit eher für sicherheitsorientierte Anleger geeignet. Ihren Wertzuwachs erwirtschaften Rentenfonds durch regelmäßige Zinsausschüttungen sowie Kurs- und Währungsgewinne. Überproportional profitieren Rentenfonds in Zeiten sinkender Zinsen, da hier die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere im Fondsportfolio ansteigen. In Phasen steigender Zinsen drohen hingegen Kursverluste.

Mischfonds investieren in verschiedene Anlageklassen, in der Regel in Aktien und Anleihen. Sie können daher flexibel auf Marktveränderungen reagieren und beispielsweise in Zeiten fallender Aktienmärkte stärker in festverzinsliche Wertpapiere umschichten, um das Verlustrisiko zu verringern. Eine Sonderform sind Garantiefonds. Dies sind Mischfonds, die am Ende der festgesetzten Vertragslaufzeit entweder mindestens die Rückzahlung des ursprünglich eingezahlten Anlagebetrages (meist ohne Agio), eines

bestimmten Prozentsatzes davon (z. B. 95 Prozent), oder zwischenzeitlich erreichte Höchststände garantieren. Mischfonds gelten als ideale Geldanlage für Anleger, die höhere Renditen anstreben, dabei aber das Risiko begrenzen möchten.

Dachfonds kaufen grundsätzlich keine einzelnen Wertpapiere, sondern investieren selbst in Fonds unterschiedlicher Anlageklassen. Sie stellen für den Anleger somit eine komplette Vermögensverwaltung in einem Fonds dar.

Im Hinblick auf die Verwendung der erwirtschafteten Fondserträge, die im Regelfall aus Dividenden und Zinsen resultieren, sind zu unterscheiden:

Ausschüttende Fonds zahlen die erzielten Fondserträge einmal jährlich an die Anleger aus.

Thesaurierende Fonds legen die Fondserträge direkt wieder im Fonds an. Damit erhöht sich das Fondsvermögen.

Wie "grün" sind Umweltfonds?

Die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit gewinnen auch im Bereich der Investmentfonds zunehmend an Bedeutung. Das Angebot an Fonds, die in ihrer Anlagepolitik ökologische und nachhaltige Kriterien berücksichtigen, umfasst im deutschsprachigen Raum mittlerweile 393 Fonds. Per 31.12.2014 hatten Anleger rund 47 Mrd. Euro in Umweltfonds investiert.

Wie "grün" ein Umweltfonds ist, hängt dabei von der Auswahl der im Portfolio gehaltenen Vermögenswerte ab. Fast alle Umweltfonds arbeiten mit einer Liste von Ausschluss- oder Negativkriterien. So ist gewährleistet, dass der Fonds nicht in Unternehmen aus ökologisch bedenklichen Wirtschaftszweigen oder in Unternehmen und Staaten, die nach ethischen und sozialen Aspekten nicht akzeptiert werden, investiert. Der Kriterienkatalog kann je nach Fonds unterschiedlich streng sein und wird von unabhängigen Nachhaltigkeits-Ratingagenturen oder auch in- und externen Nachhaltigkeitsexperten überwacht und regelmäßig kontrolliert.

Ein ebenfalls weit verbreiteter, eher "hellgrüner" Ansatz ist der sogenannte "Best-in-Class"-Ansatz. Das Fondsmanagement investiert hierbei in Unternehmen aus allen Branchen, wählt aber gezielt die Unternehmen aus, die in der

jeweiligen Branche als ökologisch besonders effizient oder führend gelten. Diese zumeist großen Firmen werden im Vergleich zur Konkurrenz als langfristig wirtschaftlicher eingestuft.

Wir wählen aus

Bei der Vielfalt der am Markt angebotenen Umweltfonds mit unterschiedlichen Ansätzen ist es für Anleger schwer, sich einen Überblick zu verschaffen. Daher analysiert die UmweltBank unabhängig und neutral die am Markt angebotenen Umweltfonds und wählt gezielt geeignete Angebote aus. Aktuell stehen bei der UmweltBank zehn Umweltfonds zur Wahl (siehe Tabelle).

Der von der Bank ausgewählte ethischökologische Aktienfonds Ökovision Classic, der konsequent alle Problembranchen meidet und Investitionen in Waffen, Atomenergie, Gentechnik und Glücksspiel sowie weitere prekäre Geschäftsfelder vollständig ausschließt, wurde übrigens auch bei Stiftung Warentest Testsieger.

Sind Umweltfonds rentabel?

Sowohl für herkömmliche als auch für Umweltfonds gilt: investieren statt spekulieren. Anleger, die z.B. in den Ökovision Classic investiert haben, konnten sich im Jahr 2000 über einen Wertzuwachs von rund 36 Prozent freuen. Im Jahr 2008, das von der Finanzkrise geprägt war, verlor der Fonds hingegen die Hälfte seines Wertes. Wer jedoch nicht verkauft hat und den Fonds seit 2000 hält, erzielte bis Ende Februar 2015 einen Wertzuwachs von durchschnittlich rund 7 Prozent p.a.

Für jeden Geldbeutel

Durch den Erwerb von Fondsanteilen können Anleger bereits mit kleinen Beträgen in eine breite Vielfalt von Einzelwerten investieren. Dabei kann der Anleger zwischen einer Einmalanlage und einem regelmäßigen Sparplan wählen. Auch die Anlage von vermögenswirksamen Leistungen ist in ausgewählten Aktienfonds möglich.

Fondsanteile können grundsätzlich börsentäglich zum Ausgabepreis erworben und zum Rücknahmepreis an die Fondsgesellschaft zurückgegeben werden. Der Rücknahmepreis bemisst sich nach dem Wert des gesamten Fondsvermögens, dividiert durch die Anzahl der ausgegebenen Anteile. Der Ausgabepreis ergibt sich aus dem Rücknahmepreis zzgl. eines Aufgabeaufschlags/Agios, das einen Teil der Vertriebskosten deckt.

Langfristig erfolgversprechend

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Umweltfonds bei einem längerfristigen Anlagehorizont zur Vermögensbildung und Renditeerzielung beitragen können. Auf kurze Sicht unterliegen sie allerdings aufgrund von Kurs-, Zins-, Währungs- und Bonitätsrisiken stärkeren Schwankungen. Die UmweltBank hat für ihre Produkte sechs bankeigene Risikoklassen definiert. In Abhängigkeit ihres Risikoprofils sind die Umweltfonds in die Risikoklasse 1 (konservativ) bis Risikoklasse 3 (wachstumsorientiert) eingestuft.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.umweltbank.de/fonds. Für Fragen rund um das Thema Umweltfonds stehen Ihnen unsere Experten unter der Telefonnummer 0911 / 53 08 – 145 gerne zur Verfügung.

Die UmweltBank bietet ihren Kunden ausgewählte Umweltfonds an

Garantiefonds (Risikoklasse 2):

Ökoworld Ökovision Garant 20

Aktienfonds (Risikoklasse 3):

Ökoworld Ökovision Classic, Ökoworld Growing Markets 2.0, J. Safra Sarasin OekoSar Equity, J. Safra Sarasin Sustainable Equity, SEB ÖkoLux

Mischfonds (Risikoklasse 2):

Ökoworld Ökotrust , J. Safra Sarasin Sustainable Portfolio – Balanced (EUR)

Rentenfonds (Risikoklasse 1-2):

J. Safra Sarasin Sustainable Bond EUR, SEB ÖkoRent





KREDITPROJEKT ÖKOLOGISCHES UND SOZIALES BAUEN

Ökologisches Wohnen am Campus

In Ostberlin, im Stadtteil Berlin-Adlershof, ist ein besonderes Studentendorf gebaut worden. Der Standort hat eine lange Tradition in Technik und Naturwissenschaft: Hier befand sich der erste deutsche Motorflugplatz und der ehemalige Sitz der Akademie der Wissenschaften der DDR. Die zehn Passivhäuser stehen am naturwissenschaftlichen Campus der Humboldt-Universität. Seit vergangenen Oktober sind die 386 Einheiten fertiggestellt. Die UmweltBank hat das Bauprojekt mit 8.500 m² Wohnfläche finanziert.

Kreditnehmer, Bauherr und Grundstückbesitzer ist die Studentendorf Adlershof GmbH. Die GmbH dient ausschließlich dem Zweck, das Studentendorf zu errichten. Die Baumaßnahmen hat die UmweltBank finanziert, eine Schweizer Stiftung den Kauf des Grundstücks. Seit vergangenen Oktober wohnen dort die ersten Studenten.

Robert Spal ist Mieter der ersten Stunde. Er ist froh, dass es mit einem Zimmer im Studentendorf geklappt hat, denn Wohnraum in Berlin ist knapp. "Mein Zimmer ist richtig cool, hell und hat alles, was man braucht. Meine Mitbewohner sind super", sagt der 25-lährige.

Er studiert Kartographie am naturwissenschaftlichen Campus der Humboldt-Universität. Er freut sich über eine Flat-Miete (schnelles Internet inklusive) und über kurze Wege in den Hörsaal. Denn näher kann er seiner Uni kaum sein. Vom Fenster oder von den offenen Treppenaufgängen kann Robert Spal direkt in die Hörsäle der Physiker und Chemiker auf der anderen Straßenseite blicken.

Die Wohnanlage

Das Grundstück ist 10.850 m² groß und liegt am nördlichen Rand des Campus Adlershof. Die zehn Baukörper als Ensemble bilden zusammen mit der Gartenanlage das Studentendorf. Zwei viergeschossige Gebäude, die den Institutgebäuden der Humboldt-Universität an der Abram-Joffe-Straße gegenüber liegen, bilden den Eingang ins Dorf. Hier ist der Dorfplatz gelegen, der durch seine Lage sowie ein Studentencafé mit Club, eine Kita, ein Fitnessstudio und eine Poststelle mit Waschsalon seine zentrale Funktion erhält.

Vom Dorfplatz führt ein lockeres Wegesystem zu zwei Häusergruppen, die aus je vier Gebäuden gleichen Bautyps gebildet werden. Diese sind reine Wohngebäude und so zueinander angeordnet, dass sie Wohnhöfe bilden. Hier gibt es ausreichend Fläche für Grillplätze und Liegewiesen.

In der Mitte der Etagen befinden sich jeweils die Wohnlandschaften, teilweise mit Gemeinschaftsküche, immer mit Sitzgruppen und Arbeitsbereich. Die einzelnen Zimmer und Apartments sind nach außen angeordnet. Gewählt werden kann zwischen Wohngemeinschaften und Doppelapartments, Einzel-

Projektdetails im Überblick

- Standort: Berlin
 Bezirk Treptow-Köpenick
- Die UmweltBank finanzierte den Neubau eines Studentendorfes mit 386 Einheiten.
- Das Bauprojekt umfasst 8.500 m²
 Wohnfläche und 10.850 m² Gelände.
- Bezugsfertig seit Oktober 2014
- Die Anlage grenzt an den Landschaftspark Johannisthal.





apartments und Studios. Außerdem werden Gästezimmer angeboten. Für alle Bewohner gibt es ein eigenes kleines Bad, bei den kleinen Wohnungen sogar eine Pantry-Küche.

Die Architektur

Beim Studentendorf Adlershof fallen dem Betrachter die Denker-Erker gleich ins Auge. Sie sind zugleich Rückzugsort und Ausblicksort und symbolisieren die kleine Einheit im größeren Gefüge des Dorfes. Im Denker-Erker befinden sich Schreibtisch, Regale und Ablageflächen.

Die aus Holz gefertigten Erker ergeben architektonisch das Fassadenprofil. Die Neubauten sind nach ökologischen Kriterien und energiesparend erbaut. Der Fernwärmeanschluss sorgt dafür, dass der KFW-Effizienzhausstandard 40 erreicht wird. So wohnt es sich nicht nur schön, sondern auch ökologisch nachhaltig.

Die Beteiligten

Vermietet ist das Objekt an die Studentendorf Schlachtensee eG. Die Genossenschaft betreibt auch das Studentendorf Schlachtensee in der Nähe des Campus der Freien Universität in Berlin Zehlendorf. Die rund 30 Mitarbeiter haben mit diesem Projekt bereits Erfahrung gesammelt, wie Wohnräume für Studenten geschaffen werden. Die UmweltBank finanziert dort ebenfalls die Sanierung von fünf denkmalgeschützten Gebäuden.

Mit der Planung und Bauleitung war das Berliner Architektennetz "Die Zusammenarbeiter" betraut. Die Gesellschaft bildet ein Netzwerk aus Architekten um auch größere Projekte bearbeiten zu können und einen Austausch von Know-how zu ermöglichen. Für die Beteiligten ist der Betrieb eines akademischen Wohnhauses mehr als nur eine Verwaltung von Wohneinheiten und bezieht vor allem die aktive Unterstützung der Studierenden in allen Fragen rund um das Leben am



Drei-Gänge-Menü oder Nudeln mit Sauce: Beim Kochen lernen sich die Bewohner kennen.



Pünktlich zum Semesterstart: Seit vergangenen Oktober wohnen die ersten Mieter im neu errichteten Studentendorf Adlershof.

Campus mit ein. "Die Zusammenarbeit mit der UmweltBank verlief reibungslos", sagt Jens-Uwe Köhler von der Studentendorf Schlachtensee eG. Eine Partnerschaft mit Potenzial. Fakt ist, dass es in Berlin nur wenige Studentenwohnheime gibt und die Nachfrage wegen der vielen Hochschuleinrichtungen und steigenden Studierendenzahlen groß ist.

Der Stadtteil

Berlin-Adlershof gilt als einer der erfolgreichsten Standorte für Hochtechnologie in Deutschland. Auf einem Gebiet von 4,2 km² haben sich rund 1.000 Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen angesiedelt, darunter auch Berlins größter Medienpark. Kern ist der Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof.

Mit über 8.000 Studierenden bildet der Standort der Humboldt-Universität ein lebendiges Zentrum. Die in den Jahren 1998 bis 2003 errichteten Gebäude bieten den Instituten für Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik und Psychologie gute Bedingungen in Lehre und Forschung.

Impulsgeber in Forschung und Entwicklung sind die Adlershofer Denker schon länger: Im Jahr 1909 eröffnete der erste deutsche Motorflugplatz in Johannisthal-Adlershof, der schnell



Die Denker-Erker: In die Erker haben die Architekten den Schreibtisch geplant.

international als Flugplatz Johannisthal bekannt wurde. Drei Jahre später entstand dort die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL), der Vorgänger des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Nach der Gründung der DDR war in Adlershof die Akademie der Wissenschaften angesiedelt, die viele Institute der angewandten Forschung etwa in den Bereichen Chemie, Elektronik und Kosmosforschung beherbergte.

Die Freizeitmöglichkeiten

Die Lage ist gut: Der Ortsteil liegt im Bezirk Treptow-Köpenick im Südosten der Hauptstadt. Gleich um die Ecke vom Studentendorf befindet sich der Landschaftspark Johannisthal/Adlershof. Schnell erreicht ist auch die Köpenicker Altstadt. Eine gute halbe Stunde ist der Müggelsee mit Badestrand und Biergärten entfernt. Südlich von Adlershof und mit Bahn und Fahrrad gut erreichbar befindet sich das Seengebiet Zeuthener und Crossinsee. Auch das Zentrum ist gut angebunden: Direkt vor dem Haus befindet sich eine Straßenbahnhaltestelle, die S-Bahn ist damit nur wenige Minuten entfernt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.studentendorf.berlin/adlershof



Eine Party in den Gemeinschaftsräumen gehört zum Studentenleben.



B & U 72

Zusammen für die Umwelt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zum Erfolg der UmweltBank bei. Doch welchen Antrieb haben sie für ihre tägliche Arbeit? Alle verbindet ein gemeinsames Ziel: Mitzuhelfen, Umweltprojekte zu finanzieren und zu fördern und so zu einer besseren Umwelt beizutragen. Johanna Wegner aus der Anlageberatung und Peter Rüttel aus der Projektfinanzierung sind sich da einig.



Johanna Wegner (52) nahm ihren zukünftigen Arbeitgeber gründlich unter die Lupe: Fair und ökologisch sollte er sein. Beim Blättern in einer Broschüre entdeckte sie eine Anzeige der UmweltBank und bewarb sich kurzerhand. Sie überzeugte und wenige Zeit später fing sie ihren neuen Job in der Anlageberatung an. Dort ist sie seit Januar 2008 neben allen Anlageprodukten speziell für General- und Vorsorgevollmachten sowie Betreuungen zuständig.

Die gebürtige Münsterländerin begann 1981 eine Ausbildung als Bankkauffrau bei einer Genossenschaftsbank und arbeitete danach in der Kundenberatung weiter. Im Anschluss studierte sie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wuppertal. Als sie 1989 ihr Vordiplom in der Tasche hatte, schrieb sie sich an der Fern-Uni Hagen ein, um ihr Studium während einer achtmonatigen Australienreise nicht unterbrechen zu müssen. Danach widmete sich Johanna Wegner ganz der Familie und ihren Kindern. 2007 machte sie schließlich ihren Abschluss als Diplom-Kauffrau.

"Global Denken und lokal Handeln" dieses Motto treibt Johanna Wegner in ihrem Alltag an: "Mir ist es wichtig, nachhaltig zu handeln, denn das hat Auswirkungen auf Mensch und Umwelt." Die dreifache Mutter entschied für sich, genügsam zu sein und bewusster zu konsumieren. Das heißt im Bioladen vor Ort einkaufen, Ökostrom beziehen und elektrische Geräte ausschalten anstatt auf Standby zu stellen. Insbesondere bei der Wahl ihrer Kleidung legt sie großen

Wert auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in der Produktion. Und auch auf ihr Auto hat sie irgendwann einfach verzichtet, seitdem fährt sie mit Bus und Bahn.

Eine intakte Umwelt bedeutet für die Bankerin auch, dass jeder Mensch das Recht hat in Würde zu leben. Daher unterstützt sie verschiedene Vereine, wie z. B. Proasyl oder Amnesty International. Neben all dem Engagement interessiert sich Johanna Wegner zudem sehr für Literatur. Bleibt dann noch freie Zeit, geht sie in Kunst- oder Fotoausstellungen. Ihr Traum ist es einmal nach Südamerika zu reisen, deswegen lernt sie seit drei Jahren Spanisch.

Auch Peter Rüttel (31) möchte mit seiner Arbeit die Welt ein wenig besser machen. Seit Dezember 2009 arbeitet der Banker in der Projektfinanzierung der UmweltBank. Sein Tagesgeschäft besteht aus der Finanzierung von Solar- und Windkraftanlagen: "Ich betreue ein Projekt von der Kreditanfrage über die Vertragsgestaltung, bis hin zur Kreditrückzahlung. Dabei sehe ich das Projekt entstehen. Wenn sich zum Schluss die Rotorblätter einer Windkraftanlage drehen, weiß ich, dass sich die Arbeit gelohnt hat!"

Nach der Mittleren Reife machte der gebürtige Mittelfranke 1999 eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Sparkasse und stand danach den Kunden in alltäglichen Bankfragen zur Seite. Der Bankkaufmann entschied sich dann aber, erneut die Schulbank zu drücken, um sein Abitur nachzuholen. Nach getaner Arbeit und an den Wochenenden wälzte er Bücher und das mit Erfolg. Mit dem Abitur in der Tasche ging er 2004 an die Fachhochschule Ansbach, wo er Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Steuern und Rechnungslegung studierte. Das nötige Kleingeld verdiente er sich damals als Tutor an der Hochschule dazu und half anderen Studenten ihre Wissenslücken in Buchführung zu füllen, Im April 2009 startete Peter Rüttel dann ein Traineeprogramm bei der UmweltBank. Angedacht waren 24 Monate, doch schon nach neun Monaten wurde ihm eine feste Stelle in der Projektfinanzierung angeboten.

Aus dem Nürnberger Umland kommt Peter Rüttel jeden Morgen mit dem Zug zur Arbeit. Im Moment arbeitet er in Teilzeit, um mehr für seine Kindern da zu sein. Auch in Elternzeit zu gehen war für den zweifachen Vater selbstverständlich. Und an den Wochenenden ist Bewegung an der frischen Luft angesagt: Zusammen mit seiner Familie erkundet er geme das fränkische Seenland natürlich mit dem Fahrrad!



Impressum ISSN: 1437-2681

Herausgeber:

UmweltBank AG,

Laufertorgraben 6, D-90489 Nürnberg

Telefon: 0911 / 53 08 - 123
Fax: 0911 / 53 08 - 129
E-Mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

Redaktionsschluss: 25.03.2015

Redaktion, Konzept und Layout:

UmweltKontakt GmbH, Nürnberg www.umweltkontakt.de

Chefredaktion: Horst P. Popp (verant.) Autoren: Gabriele Glahn-Nüßel, Volker Grimm, Heike Reinhold, Tatjana Reketat

Papier / Druck:

Druck auf 100 % Recyclingpapier ohne optische Aufheller und mit Öko-Druckfarben